

Master-Studiengang Sonderpädagogik mit Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik

In der Bologna-Deklaration von 1999 einigten sich 45 europäische Länder, darunter auch die Schweiz, darauf, einen gemeinsamen und einheitlichen europäischen Hochschulraum aufzubauen. Kernpunkte der Bologna-Reform sind das zweistufige Studiensystem mit Bachelor und Master, die Einführung des Leistungspunktesystems ECTS (European Credit Transfer System), welches Transparenz und Vergleichbarkeit der Abschlüsse ermöglicht sowie die Modularisierung des Curriculums. Die Schweizer Fachhochschulen stellten ab Wintersemester 2005 auf das neue System um.

Der Master-Studiengang in Sonderpädagogik mit Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik SHP richtet sich nach den Bologna-Richtlinien und ist ein von der EDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren) anerkannter Studiengang. Die zentralen Merkmale des Studiengangs sind:

- **Vertiefung und Spezialisierung**

Die bereits erworbenen Kompetenzen der Lehrer-Grundausbildung (Bachelor-Abschluss an einer Pädagogischen Hochschule oder vergleichbarer bisheriger Abschluss) werden mit den Inhalten der Schulischen Heilpädagogik vertieft und spezialisiert.

- **Forschungsorientierung**

Die Inhalte der SHP resp. die Fragestellungen der SHP werden mit wissenschaftlichen Methoden bearbeitet. Die Kompetenzen für wissenschaftliches Arbeiten werden in unterschiedlichen Modulen aufgebaut.

- **Anwendungsorientierung**

Im Zentrum steht die theoriegeleitete Erforschung und Weiterentwicklung der eigenen Praxis. Dazu gehören der Unterricht, Konzepte der Beratung und Zusammenarbeit sowie Kompetenzen in den Bereichen Organisationsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit.

1. Ziel und Zweck der Ausbildung

Das Studium „Schulische Heilpädagogik“ (SHP) an der Hochschule für Heilpädagogik Zürich befähigt zur Erziehung, Bildung und Förderung von behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern und Jugendlichen in beeinträchtigten Erziehungs- und Bildungsverhältnissen sowie zur Beratung und zur Zusammenarbeit mit den Beteiligten im Umfeld. Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen setzen sich mit heilpädagogischen Fragestellungen in der Öffentlichkeit auseinander.

Sie sind tätig in allen Formen der Schulung und Förderung, so z. B. in integrativen Schulen, Sonderkindergärten, Kleinklassen, Sonder- und Heimschulen, an Kliniken oder in pädagogisch-therapeutischen Einrichtungen.

Der Master-Studiengang baut auf einem Bachelor of Arts (BA) für den Unterricht an der Vorschulstufe, der Primarstufe oder der Sekundarstufe 1 einer Pädagogischen Hochschule resp. auf einem altrechtlichen Lehrdiplom oder einem verwandten BA mit Zusatzleistungen in Didaktik auf. Er schliesst ab mit einem „Master of Arts Hochschule für Heilpädagogik in Special Needs Education“. Der Abschluss ist ein von der EDK anerkanntes Diplom.

Der Master-Studiengang umfasst 110 CP (Kredit-Punkte des ECTS European Credit Transfer Systems). Die Ausbildungsinhalte gliedern sich in einzelne Module. Diese bilden in sich abgeschlossene Ausbildungseinheiten. Sie werden mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen und für jedes Modul werden CP abgegeben.

Vorleistungen der Studierenden (z. B. Belegung des Schwerpunktes Sonderpädagogik an einer Pädagogischen Hochschule, Studium an einer Universität, Ausbildung in Legasthenietherapie) werden in Form von bereits absolvierten Modulen anerkannt. Module können auch an anderen Ausbildungsinstitutionen im In- und Ausland besucht werden.

Das Studium in Schulischer Heilpädagogik ist im Kern ein allgemeines Studium mit Schwerpunkten. Diese sind:

- Pädagogik bei Schulschwierigkeiten (PSS)
- Pädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung (PMGB)
- Pädagogik für Schwerhörige und Gehörlose (PSG)
- Pädagogik für Sehbehinderte und Blinde (PSB)
- Pädagogik für Körper- und Mehrfachbehinderte (PKM)

2. Kompetenzprofil

Das Studium vermittelt fachliche, soziale, personale und methodische Kompetenzen in folgenden zentralen Bereichen:

A) Förderdiagnostik

Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SHP) kennen theoretische Konzepte der kooperativen Förderdiagnostik und -planung. Sie können den Lernstand von Schülerinnen und Schülern mit angemessenen Instrumenten erfassen, den besonderen Förderbedarf definieren und die Förderung mit den Beteiligten planen, durchführen und auswerten.

B) Unterricht und Förderung

SHP können die Unterrichtsplanung und -durchführung gemäss den besonderen Bedürfnissen und Ressourcen von Kindern und Jugendlichen differenzieren und individualisieren. Sie wissen um systemische Zusammenhänge und analysieren Probleme und Konflikte auf unterschiedlichen Ebenen unter diesem Blickwinkel.

C) Beratung und Zusammenarbeit

SHP beraten Kinder und Jugendliche mit spezifischen Bedürfnissen sowie deren Eltern, Lehrpersonen und Mitarbeitende in Institutionen und Behörden. Insbesondere beraten sie Kolleginnen und Kollegen in Regel- und Sonderklassen in der Planung und Durchführung des Unterrichts von Kindern und Jugendlichen mit speziellen Lern- und Entwicklungsbedingungen.

D) Praxisreflexion und Qualitätssicherung

SHP können adäquate Methoden und Instrumente zur Evaluation der heilpädagogischen Praxis einsetzen. Sie vernetzen Theorie und Praxis systematisch und gelangen so von wissenschaftlich reflektierter Auseinandersetzung mit heilpädagogischen Problem- und Aufgabenstellungen zu angepassten Handlungskonzepten. Sie kennen Formen der Qualitätssicherung in heilpädagogischen Arbeitsfeldern.

E) Entwicklung und Organisation schulischer und sozialer Institutionen

SHP kennen verschiedene Schulentwicklungsmodelle im Umgang mit Heterogenität und können sich an der Planung und Umsetzung integrativer Schul- und Institutionsentwicklungskonzepte beteiligen.

F) Forschung und Entwicklung

SHP kennen Methoden zur Informationserhebung für berufsbezogene Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Sie können Daten darstellen, analysieren und interpretieren. Sie kennen Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung. In exemplarischen Projekten können sie Planung, Entwicklung und Einsatz von Methoden und die Datenauswertung weitgehend selbstständig angehen.

G) Öffentlichkeitsarbeit

SHP können heilpädagogische Inhalte und Konzepte in der Öffentlichkeit vertreten und im Kollegium weitervermitteln.

H) Planung der eigenen Weiterbildung

SHP können aufgrund ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklungen und aufgrund von Veränderungen in Theorie und Praxisfeldern die eigene Weiterbildung planen und umsetzen.

3. Formen und Umfang der Ausbildung

	Vollzeitstudium VZ	Berufsbegleitendes Studium BB	Berufsbegleitendes flexibles Studium BBf
Dauer	4 Semester	5 Semester	9 Semester maximal
Umfang insgesamt	110 CP 3300 AS Workload 1500 Unterrichtseinheiten	110 CP 3300 AS Workload 1500 Unterrichtseinheiten	110 CP 3300 AS Workload 1500 Unterrichtseinheiten
Verteilung	Pro Woche (während der Semester): 1-2 Tage Kontaktstudium 1 Tag E-Learning 1-2 Tage Projektstudium/ Master-These 1 Tag Selbststudium	Pro Woche (während der Semester): 1 Tag Kontaktstudium 1 Tag E-Learning Ca. 1 Tag Selbstorganisierte Studienzeit für Vor- und Nachbereitung Projektstudium/ Master-These	1.-4. Semester: Besuch von 6 zusammengehörenden Modulen 5. bis max. 9. Semester: Besuch der restlichen Module Flexible Gestaltung des E-Learning Flexible Gestaltung des Selbststudiums
	In den Zwischensemestern: 9 Studienwochen insgesamt		
Theorie-Praxis-Transfer	1 Tag Praxis pro Woche während 3 Semestern 2 Blockpraktika à 3-4 Wochen	Mindestens 200 Tage Unterrichtstätigkeit als SHP oder als Regelklassenlehrperson, verteilt auf das ganze Studium.	
Master-These	Arbeit an der Master-These im Umfang von 30 ECTS-Punkten (inklusive Einführungen)		
Aufnahmen	14	267	15 (Bestandteil des Kontingents für das Berufsbegleitende Studium)

AS: Arbeitsstunden

CP: Credit-Punkt des European Credit Transfer Systems ECTS, 1 CP = 30 AS

Workload: Total der AS (Kontaktstudium, E-Learning, Selbststudium, Praxis)

4. Lehr- und Lernmethoden

Kontaktstudium

Die Lehre an der HfH ist in allen Modulen methodisch ausbalanciert und berücksichtigt angemessene hochschuldidaktische Arbeits- und Sozialformen.

Wissensvermittlung erfolgt durch Vorlesungen, Seminarien, Impulsreferate, Videodemonstrationen, Fallbearbeitungen, ergänzt durch Übungs- und Beratungssequenzen.

E-Learning/Gruppenarbeit

Das E-Learning erfolgt als selbstorganisierte Einzelarbeit und als Arbeit in Lerngruppen. Via Lernplattform werden Learntools abgegeben (Aufträge zu Lektüre, Recherchen, Vernetzung der Inhalte und Praxistransfer). Zu den Gruppenarbeiten gehört auch die Kollegiale Beratung (5-mal jährlich).

Selbststudium

Die Inhalte der Module werden im Selbststudium vor- und nachbereitet. Die Arbeit am Unterrichtsprojekt und an der Master-These erfolgt weitgehend im Selbststudium mit Projektberatungen durch die Dozierenden.

Praxisbegleitung

Der Theorie-Praxis-Transfer erfolgt in Praxis- und Projektberatungsgruppen, einem jährlichen Praxisbesuch durch HfH-Dozierende, angeleiteter beruflicher Praxis (im berufsbegleitenden Studium) und durch Praxistage/Praktikum (in der Vollzeitausbildung).

5. Module und ECTS-Punkte (CP) im Überblick

HfH-übergreifende Module: Modulniveau A: Basiskenntnisse			
A02	Ethik	2 ECTS	60 AS
Module mit Inhalten der Schulischen Heilpädagogik für alle Schwerpunkte:			
Modulniveau C: Verstärkung der Fachkompetenz			
C01	Denk- und Handlungsansätze	2 ECTS	60 AS
C02	Forschung und Entwicklung 1 Einführung in die Projektarbeit Unterricht	3 ECTS	90 AS
C03	Projektarbeit Unterricht, Praxis- und Projektberatung, Kollegiale Beratung	11 ECTS	330 AS
C04	Förderdiagnostik	3.5 ECTS	105 AS
C05	Schwerpunkte der Heilpädagogik PSG	2 ECTS	60 AS
C06	Schwerpunkte der Heilpädagogik PMGB	2 ECTS	60 AS
C07	Schwerpunkte der Heilpädagogik PSS	2 ECTS	60 AS
C08	Schwerpunkte der Heilpädagogik PSB	2 ECTS	60 AS
C17	Schwerpunkte der Heilpädagogik PKM	2 ECTS	60 AS
C09	Integration, Migration, Familie	2 ECTS	60 AS
C10	Forschung und Entwicklung 2: Einführung in die Master-These	2 ECTS	60 AS
C11	Beratung	3.5 ECTS	105 AS
C12	Öffentlichkeitsarbeit	3 ECTS	90 AS
C13	Praxis PSS VZ 1. u. 2. Semester	11 ECTS	330 AS
C14	Praxis PSS VZ 3. u. 4. Semester	11 ECTS	330 AS
C15	Praxis Berufsbegleitendes Studium	22 ECTS	660 AS
C16	Master-These	26 ECTS	780 AS
C19	Neurowissenschaften	2 ECTS	60 AS
Module mit schwerpunktspezifischen Inhalten			
Modulniveau D: Spezialgebiete			
D01	Integrative Didaktik	2 ECTS	60 AS
D02	Kommunikation/Sprache	4 ECTS	120 AS
D03	Interaktion	5 ECTS	150 AS
D04	Kognition/Mathematik	4 ECTS	120 AS
D05	Organisationsentwicklung	2 ECTS	60 AS
D06	Spezielle Themen PSS	1 ECTS	30 AS
D07	Spezielle Themen PMGB	1 ECTS	30 AS
D08	Spezielle Themen PSG	1 ECTS	30 AS
D09	Spezielle Themen PSB	1 ECTS	30 AS
D10	Spezielle Themen PKM	1 ECTS	30 AS
Total		110 ECTS	3300 AS

ECTS = European Credit Transfer System

AS = Arbeitsstunden

LNW = Leistungsnachweis

6. Prüfungen und Leistungsnachweise

Es wird ein Unterrichtsprojekt erarbeitet, eine Praktische Prüfung abgelegt und eine Master-These (Diplomarbeit) geschrieben. Zu diesen drei Prüfungsteilen wird je eine mündliche Prüfung abgelegt.

Die Module werden mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen (z.B. Unterrichtsbeobachtung, Literaturanalyse, Referat).

7. Abschluss

Wer die erforderliche Anzahl von ECTS-Punkten erreicht hat und sich über bestandene Prüfungen ausweisen kann, schliesst das Studium mit einem „Master of Arts Hochschule für Heilpädagogik in Special Needs Education“ mit einem Schwerpunkt ab.

8. Anmeldung und Aufnahme

Zugelassen werden

- Inhaberinnen und Inhaber eines anerkannten Lehrdiploms für den Kindergarten, für die Primarschule oder für die Sekundarstufe I
- Inhaberinnen und Inhaber eines anerkannten Diploms als Fachgruppenlehrkraft
- Inhaberinnen und Inhaber eines Bachelor oder Master in Logopädie, in Psychomotoriktherapie, in Erziehungswissenschaften (Pädagogik, Sonderpädagogik, Sozialpädagogik, Psychologie) oder in Klinischer Heilpädagogik.

Personen ohne Lehrdiplom müssen vor Beginn des Studiums an der Pädagogischen Hochschule Zürich Zusatzleistungen erbringen, welche für den Unterricht an Regelklassen befähigen. Sie umfassen 36 CP. Informationen dazu finden Sie auf www.hfh.ch.

Für die Vollzeitausbildung wird ein Jahr Berufspraxis als Lehrkraft mit einem Pensum von durchschnittlich wenigstens 50% vorausgesetzt. Für die Berufsbegleitende Ausbildung wird ein Jahr Berufspraxis als Lehrkraft mit einem Pensum von durchschnittlich wenigstens 40% vorausgesetzt.

Weil ein grosser Teil des Studiums über das E-learning erfolgt, werden ein Internet-Zugang und PC-Kenntnisse vorausgesetzt.

Die Anmeldungen zum Studium erfolgen bei der Hochschule für Heilpädagogik Zürich. Die Bearbeitung der Anmeldeunterlagen für die Berufsbegleitende Ausbildung setzt die Einwilligung des Arbeitgebers für das Studium voraus.

Anmeldeschluss ist jeweils der 15. Januar.

Es werden im Mai und November Orientierungsveranstaltungen durchgeführt.

Bei zu vielen Anmeldungen kann die Platzzahl beschränkt werden. Zuerst aufgenommen werden Interessentinnen und Interessenten mit stipendienrechtlichem Wohnsitz (Vollzeitstudium) resp. Arbeitsplatz (Berufsbegleitendes Studium) in einem Trägerkanton / im Fürstentum Liechtenstein. Die Trägerkantone erhalten die Ausbildungsplätze entsprechend ihrer Einwohnerzahl zugeteilt. Personen, die bereits zweimal eine Absage mangels Platz erhalten haben, werden bevorzugt aufgenommen. Die Kantone können zudem spezielle Aufnahmebedingungen geltend machen. Tun sie dies nicht, werden pro Kanton drei Altersgruppen gebildet (unter 30 Jahre alt, 30 bis unter 40 Jahre alt, 40 Jahre und älter) und die Plätze entsprechend der Grösse der Altersgruppe nach Alter zugeteilt.

Bei fraglicher Eignung kann die Fortsetzung des Studiums von einer Eignungsprüfung abhängig gemacht werden. Eine entsprechende Auflage ist bis spätestens 31. Mai des ersten Studienjahres mitzuteilen.

Infos finden sich auch unter www.hfh.ch (Studiengänge, Lehrberufe).

9. Kosten

Studiengebühren

Vollzeitstudium: CHF 1450.00 pro Jahr

Berufsbeleitendes
Studium:

1. Studienjahr CHF 1050.00 pro Jahr

2. Studienjahr CHF 1050.00 pro Jahr

3. Studienjahr CHF 600.00 pro Jahr

Prüfungsgebühr: CHF 300.00 pro Jahr

Auskünfte:**Leiter des Departements Heilpädagogische Lehrberufe:**

Josef Steppacher, Prof. Dr.

Tel.: 044 317 11 41, Fax: 044 317 11 10, E-Mail: lehrberufe@hfh.ch

Schwerpunkt Pädagogik bei Schulschwierigkeiten:

Sabine Bernhard, Prof., lic. phil., Carlo Wolfisberg, Prof. Dr.

Tel.: 044 317 11 41, Fax: 044 317 11 10, E-Mail: lehrberufe@hfh.ch

Schwerpunkt Pädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung:

Roman Manser, lic. phil.

Tel.: 044 317 11 42, Fax: 044 317 11 10, E-Mail: lehrberufe@hfh.ch

Schwerpunkt Pädagogik für Schwerhörige und Gehörlose:

Emanuela Wertli, Prof., lic. phil.

Tel.: 044 317 11 42, Fax: 044 317 11 10, E-Mail: lehrberufe@hfh.ch

Schwerpunkt Pädagogik für Sehbehinderte und Blinde:

Ursula Hofer, Dr.

Tel.: 044 317 11 41, Fax: 044 317 11 10, E-Mail: lehrberufe@hfh.ch

Schwerpunkt Pädagogik für Körper- und Mehrfachbehinderte:

Susanne Schriber, Dr.

Tel.: 044 317 11 42, Fax: 044 317 11 10, E-Mail: lehrberufe@hfh.ch

Adresse:

Hochschule für Heilpädagogik Zürich
Departement Heilpädagogische Lehrberufe
Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
8050 Zürich

Tel. 044 317 11 41/42

Fax 044 317 11 10

Informationen finden sich auch unter <http://www.hfh.ch>

Juli 2009 STJ/KOA